

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 413.

Halle, Dienstag den 9. November
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Novbr. Die Frau Prinzessin Karl, sowie deren Töchter, die Prinzessinnen Louise und Anna, sind von hier nach Weimar abgereist.

Nach dem heutigen „Militair-Wochenblatt“ sind der Erbprinz von Sachsen-Altenburg und der Erbprinz von Anhalt-Desfau, Hr. Lieut. à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß, zu Hauptleuten à la suite dieses Regiments ernannt.

Die Kammern werden, wie die „N. Pr. Z.“ hört, am 29. November eröffnet werden.

Der „D. A. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widersprüche offizieller Organe kann ich Ihnen mit Bestimmtheit wiederholen, daß zwischen dem Wiener Cabinet und unserm Unterhandlungen in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben lediglich zwischen dem österreichischen Gefandten Baron Protesch-Osten und Hrn. v. Manteuffel geführt werden. Wie schon vorübergehend erwähnt, handelt es sich dabei nicht um eine Lösung der streitigen formellen Prinzipienfragen, von welchen man österreichischerseits gänzlich Umgang genommen, sondern es sind von dort aus ganz neue Vorschläge zu einer Behandlung der schwebenden Angelegenheit gemacht, welche die bis jetzt in den Verhandlungen gewonnenen Resultate gänzlich unbeachtet lassen und die Zollangelegenheit durch Aufstellung eines ganz neuen Plans einer Erledigung entgegenzuführen sollen. So viel darüber verlautet, würde die Zollvereinigung erst nach zwölf Jahren eintreten, während welcher Zeit Alles durch verschiedene zu verschiedenen Zeiten einzuführende Handelsverträge dazu vorbereitet werden soll, in welchen sowohl auf die Verhältnisse der Staaten der verschiedenen Staaten, der Monopole, der Ausgleichung der Zollgefälle in Rücksicht genommen sein soll. Ausführliche Details kann ich Ihnen über die Vorschläge, worüber die Verhandlungen keineswegs beendigt sind, sondern vielmehr sich im vollen Gange befinden und über deren Resultat sich natürlich auch nicht im entferntesten etwas sagen läßt, noch nicht mittheilen. Vielleicht findet man einen Vermittelungspunkt, wonach einerseits der Zollverein erhalten bleibt, und andererseits Oesterreich seine Pläne in einer nicht allzu fernen Zeit realisiert sieht.

Der König hat jetzt die von dem evangelischen Ober-Kirchenrathe beantragte Aufnahme einer Fürbitte für die Bekehrung der Juden in das liturgische Kirchengebet bewilligt.

Der hiesige „Kirchl. Anz.“, das Organ der Vereine für innere Mission, verwahrt in seiner heutigen Nummer die Herren Stahl und Hengstenberg gegen eine Identifizierung ihrer Ansichten über das Verhältnis der protestantischen Kirche zu den Jesuitenmissionen mit denen, welche Prof. Leo über diesen Gegenstand ausgesprochen hat. Prof. Leo hat sich nämlich in dem hallischen „Volkblatt“ in einer Weise über jene Missionen geäußert, daß der gegen diesen Gelehrten in früherer Zeit häufig erhobene Vorwurf katholischer Tendenzen jetzt von Neuem in Kreisen, die ihm sonst gesinnungsverwandt sind, mit großer Heftigkeit ausgesprochen wird. Die Aeußerung des Prof. Leo in dem gedachten Blatte geht speziell dahin, daß die protestantische Kirche Nichts weiter sei, als eine von der allgemeinen (katholischen) Kirche, die ihr Oberhaupt in dem Papste habe, abgefallene Republik.

Dem Vernehmen nach sind die Eisenbahn-Kommisariate angewiesen, bei Festsetzung der auszahlenden Dividenden an die Aktionäre von Privat-Eisenbahnen Seitens der Vorstände der letzteren dem Herrn Handelsminister Bericht darüber zu erstatten, ob auch wirklich nur der Reinertrag als Dividende zur Verteilung gebracht und ob die etwa später nothwendig werdende Ergänzung der Betriebsmittel in Betracht gezogen wird.

Nach den Mittheilungen des „Preuss. Wochenblattes“ wäre ein Einverständnis Preußens und Oesterreichs über ein künftiges Bundespreßgesetz jetzt in Aussicht. Der preussische Gegenentwurf soll im we-

sentlichen dem österreichischen entsprechen und nur bei einigen Paragraphen Abänderungen beigelegt wissen wollen.

Zu Abgeordneten für die Zweite Kammer wurden ferner gewählt: Kreis Havelberg: Bürgermeister Stämmler in Wilsnack, Kreisgerichts-Director Nieth in Perleberg. Kreis Gumbinnen: Landschaftsrath Braemer, Rittergutsbesitzer von Sanden-Julienfelde, Professor Simon. Kreis Dr. Stargard: Landrath Blindow, Gutsbesitzer Stampe. Kreis Braunsberg: Landrath v. Schwarzhoff, Regierungs-Vice-Präsident v. Kocke. Kreis Stallupönen-Ragnit: Rittmeister v. Plehwe auf Dwarischen, Hofrath Dr. Schmalz auf Kussen. Kreis Neustadt: Dean Bieschi, Landschaftsdeputirter v. Rautenberg-Klinki auf Kludowa. Kreis Memel: Regier.-Rath Schlot in Königsberg, Geh. Regier.-Rath Maclean. Kreis Posen: Landrath Bieliß, Gutsbesitzer v. Biberstein. Kreis Allenstein: Ober-Regier.-Rath v. Canis, Landrath Martens. Kreis Elbitz: Staatsanwalt Neumann, Landrath a. D. Schlenker. Kreis Gerdauen: Graf Klinkowström, Baron Schend von Lautenburg-Partsch. Kreis Hohenstein: Landrath v. Peggulien in Heidenburg, Gutsbesitzer Andrie auf Kampen. Kreis Stralsburg: Landrath v. Mitschke-Kollande, Rittergutsbesitzer Freudenfeld. Kreis Gnesen: Literat Perwinzki in Posen, Schulpächter Sobeski, Geistlicher Brand. Kreis Waldenburg: Scholienbesitzer Melzer. Kreis Plesch: Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor, Rittergutsbesitzer v. Thun. Kreis Gleiwitz: Kreisgerichts-Rath Wodizka, Dr. med. Diefel aus Beuthen, Landrath Graf Strachwitz. Kreis Neustadt: Kreisrichter Klose zu Dber-Glogau, Landes-Altstiller Graf Balleström. Kreis Hörter: Graf Joseph von Stolberg auf Westheim, Kreisrichter Evers aus Richterau. Kreis Prüm: Gutsbesitzer Hölzer, Gutsbesitzer Eugen Richard. Kreis Mülheim-Berncastel: Bischoflicher Dekonom Alf in Erier, Advocat-Anwalt Zentius. Kreis Saarburg-Merzig: Lederfabrikant Alf, Dechant Biünde. Kreis Lpe: Kaufmann Kosa, Gerichts-Direktor Beugheim. Dorfen: Kreisrichter Reiger, Rechtsanwalt Geißler. Drensfurt: Appellationsgerichts-Rath A. Reichenperger, Amtmann Brüning. Burgsteinfurt: D. A. G. R. Rohden, Oberlehrer Zerbeck, Gymnasiallehrer Heßing. Brauk: Graf Stolberg-Wertheim, Kreisrichter Evers. Kreise Saarbrücken, Dttweiler u. Gutsbesitzer L. H. Röbling zu St. Johann-Saarbrücken, Friedensrichter Heil zu Saarlouis und Steuer-Controleur Biegel zu St. Bebel. (In den früheren Mittheilungen ist zu berichtigen, daß der Minister-Präsident v. Manteuffel mit dem Landrath Grafen Solms im Kreise Lübben-Ludau-Galau, dagegen der Unterstaats-Secretair v. Manteuffel und der Rittergutsbesitzer v. Rechenberg im Kreise Cottbus-Spremberg-Galau gewählt sind; ferner, daß der im Kreise Anklam neben dem Baron v. Sobek und Grafen Schwerin genannte Gerichts-Director Ebert nicht gewählt ist, da dieser Kreis nur 2 Abgeordnete zu wählen hat.)

Die amtliche Wiener Zeitung bringt an der Spitze ihres Blattes einen der miltänder Zeitung „Bilanzia“ entlehnten Artikel mit der Ueberschrift „die neuen Zeiten“, welcher nach einer Glorification des neuen französischen Kaiserthums den Satz aufgestellt: „Die parlamentarischen Regierungen haben ihre Zeit ausgelebt; die neuen Zeiten erheischen Personalregierungen.“

Frankreich.

Paris, d. 5. Nov. (Tel. Dep.) Gestern deponirten zehn Senatoren einen Entwurf zu dem bevorstehenden Senatsbeschluß. Nach demselben soll der Prinz-Präsident unter dem Namen Napoleon III. zum Kaiser proklamirt und die Krone nach männlichem Erstgeburtsrecht vererbt werden. Sollte der Kaiser ohne Nachkommen sein,

so kann derselbe aus der männlichen Descendenz der Brüder Napoleon Buonapartes einen Erben adoptiren. Hat eine Adoption nicht stattgefunden, so folgt der Prinz Jerome und dessen männliche Descendenz von der Prinzessin von Württemberg auf den Thron. Es ist ein Ausschuss zur Berichterstattung ernannt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Novbr. Die Eröffnung des Parlaments ging heute Morgen ganz geräuschlos vorüber. Um 2 Uhr nahmen im Oberhause die fünf königlichen Commissarien ihren Sitz unter dem Throne ein. Zuerst ihnen war nur noch Lord Brougham, der Unermüdete, zugegen. — Nachdem der Träger des schwarzen Stabes, Sir Augustus Clifford, das Unterhaus herbeibeschworen und eine Anzahl Mitglieder des letzteren erschienen waren, verlas der Schriftführer des Hauses die k. Verfügung wegen Einberufung des Parlamentes. Der Lord Kanzler ersuchte die Gemeinen, ihren Sprecher zu wählen, und das Oberhaus vertagte sich. Im Unterhause war erst viel Händeschütteln, dann die eben erzählte Exkursion in das Oberhaus, dann wurde der frühere Sprecher Shaw Leslowe von Palmer vorgeschlagen, von Lord R. Grosvenor unterstützt und ohne Widerspruch wieder gewählt. Das Haus vertagte sich auf morgen. Die nächsten Tage werden mit Prüfung der Wahlen hingehen; die Thronrede wird am 11. gehalten.

Amerika.

Mexiko, d. 1. Oct. In Guabalajara ist eine frische Revolution zu Gunsten Santa Anna's ausgebrochen, und Jose Maria Blacarte an die Spitze der Truppen gestellt worden. General Arista suspendirte alle Verbindungen mit Jalisco, und beorderte die Armee gegen den rebellischen Staat. In der Hauptstadt ging das Gerücht, Präsident Arista wolle, unterstützt von General Urage, sich zum Dictator machen. Man glaubte es aber nicht. Arista hat in Wirklichkeit gar kein Ansehen. Aus Orizava meldet man per Express, daß eine Truppenabtheilung auf dem Marsche dahin am 16. von den Aufständischen angegriffen und geschlagen wurde; drei Soldaten fielen, andere wurden schwer verwundet.

Westwägener Bauernverein für den Saalkreis.

Gönnern, den 29. October.

(Fortsetzung und Beschluß aus Nr. 409.)

Den letzten Gegenstand der Besprechung bildete die Frage, ob die Milchwirthschaft, die Butter- und Käsefabrication in unsern Gegenden die dem Bedarf entsprechende Höhe erreicht habe. Herr Dr. Schabeburg hielt es für dienlich, die Diskussion durch folgende Darlegung einzuleiten:

Bei der vorliegenden Frage stelle ich einen Grundsatz an die Spitze, der den wichtigsten landwirthschaftlichen Fragen als Fundament dienen sollte. Er besteht in Folgendem: Die Landwirthschaft eines bestimmten Reviers ist verpflichtet, den allgemeinen Bedürfnissen in dem Reviere zu genügen, so weit dieses von der Natur ihre Eigenschaften erhalten hat, die vorhanden sein müssen, um die Befriedigungsmittel des allgemeinen Bedürfnisses zu produziren. Ich betrachte diesen Grundsatz als so einleuchtend, daß ich es nicht für nöthig erachte, ihn durch Beispiele besonders noch erläutern zu müssen.

Demzufolge betrachte ich es als eine Pflicht der Landwirthschaft unseres Reviers, so viel Milch, Butter und Käse zu produziren, als es selbst bedarf.

Um die nachfolgende Besprechung nicht ins Ungewisse hinaus resultatlos verlaufen zu lassen, scheint es ferner angemessen, einen begrenzten Kreis, ein bestimmtes Terrain zu wählen, über dessen Milchwirthschaft, Butter- und Käsefabrication wir ein Urtheil abgeben wollen.

Ich wähle deshalb den Saalkreis und Halle; ich nehme beide zusammen, und bitte Sie, meine Herren, meinem Vorschlage beizustimmen. Späterhin können wir erwägen, was meinem Vorschlage entgegensteht, wir können alsdann die Grenzen des zu betrachtenden Bezirks erweitern.

Ferner: ehe wir mit der Beantwortung der uns gestellten Frage vorgehen, müssen wir wissen, wie groß der Bedarf an Milch, Butter und Käse in Halle und im Saalkreise sein möchte; wir müssen zweitens wissen, wie groß der Bestand an Milchvieh sei und wie viel wohl Milch, Butter und Käse erzeugt werde. Haben wir uns hierüber einige Klarheit verschafft, dann mögen wir an die unmittelbare Beantwortung unserer Frage herantreten und prüfen, was geschehen müsse, wenn die Landwirthschaft ihren Verpflichtungen entsprechen wolle.

Ich frage zunächst: wie groß ist der Bedarf an Milch und Butter in Halle und im Saalkreise?

Zur Beantwortung dieser Frage müssen wir wissen, wie viel Menschen in Halle und im Saalkreise leben.

Nach der Zählung von 1849 fanden sich in dem bezeichneten Revier 78850 Seelen.

Man könnte auf jeden Kopf eine bestimmte Menge von Milch, Butter und Käse annehmen, welche täglich im Durchschnitt verzehrt würden. Wir wollen dies aus verschiedenen Gründen nicht thun. Wir wollen vielmehr die Zahl der Familien zum Maßstab für Bemessung des Bedarfs wählen. In dieser Beziehung wollen wir uns merken, daß es im genannten Jahre 16175 Familien im Saalkreise und in Halle gab.

Wie viel verbraucht wohl eine Familie an Milch täglich oder jährlich? In einem landwirthschaftlichen Reviere, das zu den schlechtesten gehört, im Regierungsbezirk Duppeln, hat man gefunden, daß

im Durchschnitt jede Arbeiterfamilie 300 Quart abgefahnte Milch und 60 Quart unabgerahmte jährlich verbraucht. In andern Revieren von besserer Landkultur und höherer Gestiftung ist der Milchbedarf auch der Arbeiterfamilien weit beträchtlicher. In den wohlhabenderen Familien ist der Milchverbrauch zu Getränken, Speisen und Gebäck ungleich größer, als in den Arbeiterfamilien. Dazu kommt, daß die Haushaltungen der Besitzenden, der Wirthschaften und Wohlhabenden aus zahlreicheren Personen bestehen. In solchen Wirthschaften nehmen allein die Backwaaren mehr Milch in Anspruch, als die Arbeiterfamilie zu ihrem Gesamtbetrage erfordert. Denn wenn es beim Backen von Weizengebäck herkömmlich ist, daß man auf jede Meße Weizenmehl 1 Quart Milch zu nehmen hat, so sind schon zu einem Wiepel Mehl allein 384 Quart Milch nothwendig.

Ich glaube als entschieden annehmen zu können, daß in den wohlhabenderen Familien zumal auf dem Lande mindestens 5mal mehr Milch als in den Arbeiterfamilien verbraucht wird.

Dennoch will ich annehmen, daß im Durchschnitt jede Familie ohne alle Rücksicht auf deren Zahl an Mitgliedern und Hausgenossen und ohne Rücksicht darauf, ob es eine ländliche Wirthschaft, ein städtisches Kaffeehaus oder ein vielbesuchter Sammelplatz von Fremden und Einheimischen ist, täglich nur 1 Quart Milch verzehrt.

Aus dieser sehr mäßigen Annahme folgt, daß in den 16175 Familien jährlich 5,903,875 Quart Milch als Milch in Getränken, Speisen und Gebäck genossen werden.

Außer Milch wird aber auch Butter verzehrt. Es ist nicht leicht, einen Maßstab zu finden, mit dem der Butterverbrauch gemessen werden könnte. Sehen wir uns zunächst in den untern und arbeitenden Menschenschichten um. Nach Block erhielt ein Knecht in Schlesien jährlich 40 Pfund Butter, in vielen Wirthschaften in Sachsen 33 Pfund, die amtliche Instruktion für Ablösungen und Gemeintheilungen setzt 26 Pfund Butter für einen Knecht fest; in der Umgegend von Weissen und Leipzig, im Altenburgischen erhält ein Knecht jährlich 85 Pfund Fleisch, 55 Pfund Schmalz und 26 Pfund Butter; Kneemann rechnet für Thüringen auf einen Knecht 26 bis 52 Pfund Butter, die amtliche Ablösungsinstruktion für Schlesien normirt den Butterbedarf für einen Knecht auf 40 Pfund, die für Brandenburg auf 36 Pfund. Das Verzeichniß läßt sich aus Rücksicht auf die verschiedenen Gegenden und die dort herrschenden Gebräuche noch mannigfach erweitern; das Mithgeheilte wird aber ausreichen, um einen ungefähren Maßstab zu gewinnen, wenn wir noch folgende Bemerkung beifügen.

Nach der großen Zahl gutachtlicher Aeußerungen über den Bedarf der Arbeiterfamilien an Nahrung, welche 1848 von den landwirthschaftlichen Vereinen in der ganzen Monarchie gegeben wurden, verzehrt eine Arbeiterfamilie im Regierungsbezirk Duppeln jährlich 26 Pfund Butter, die Familie zu 5 Köpfen gerechnet, kommt täglich auf den Kopf noch nicht 2 Quentchen! Im Regierungsbezirk Liegnitz rechnet man auf die Arbeiterfamilie 104 Pfund, also auf den Kopf täglich 7 1/2 Quentchen. Im Kreise Weisensfeld sollen nur 25, im Kreise Merseburg dagegen 78 Pfund Butter auf die Familie der Arbeiter gerechnet werden.

Wir wollen als Mittelzahl aus den vorstehenden Angaben den Butterverbrauch von jährlich 52 Pfund für eine Arbeiterfamilie annehmen. Es beträgt dies täglich auf den Kopf etwa 3 1/2 Quentchen, oder noch fein Loth. Wir wollen ferner annehmen, daß es im Saalkreise und in Halle keine Familie gebe, die etwas weniger, oder etwas mehr verzehre, daß vielmehr in der allerärmsten Haushaltung, sowie in der ausgebeuteten Landwirthschaft, wo der monatliche Verbrauch bekanntlich bisweilen bis über 5 Etr. Butter ansteigt, und in der belebtesten städtischen Gaßwirthschaft und Bäckerei nicht mehr und nicht weniger als 52 Pfund Butter oder täglich etwa 4 1/2 Loth verbraucht werde.

Nach dieser unbefristet sehr niedrigen Annahme verbrauchen die 16,175 Familien im Laufe eines ganzen Jahres das Butterquantum von 841,100 Pfund.

Es wird uns nun darauf ankommen, zu ermitteln, wie viel Milch dazu gehört, um diese Buttermenge zu produziren.

Die Milch ist in Bezug auf ihren Butterreichthum sehr verschieden und zwar je nach Rasse, Alter, Melkperiode, Futtermenge, Futterbeschaffenheit, Wartung und Pflege. Indes so groß die Schwankungen auch sind, die Erfahrungen haben doch ergeben, daß mindestens 30 und höchstens 40 Pfund Milch oder 12 bis 16 Quart ein Pfund Butter geben. Wir wollen die beste Milch zur Butterbereitung annehmen, wir wollen festsetzen, daß je 30 Pfund oder 12 Quart Milch hinreichen, um 1 Pfund Butter darzustellen.

Hiernach wird es uns möglich, zu ermitteln, wie viel Milch zur Gewinnung von 841,100 Pfund Butter erfordert wird. Die Milchmenge beträgt nämlich $12 \times 841,100$ oder $10,093,200$ Quart.

Jetzt können wir übersehen, wie groß der Betrag an Milch ist, welcher jährlich in Getränken, in Speisen, in Gebäck und in der Form von Butter verbraucht wird. Wir haben nämlich gefunden, daß der unmittelbare Milchverbrauch = 5,903,875 Quart, mittelbare Milchverbrauch in der Butter = 10,093,200

also zusammen 15,997,075 Quart

beträgt.

Können Sie uns nun prüfen, ob der Bestand an Milchkühen in Halle und im Saalkreise so groß und so beschaffen ist, daß er diesen Milchbedarf zu decken vermag.

Vorab wird es wohl dienlich sein, festzustellen, wie hoch wir den Durchschnitt des täglichen Milchtrags einer Kuh annehmen wollen. Die schlechtesten Milchkühe geben bei magerem Futter in 264 Milch-

tagen noch nicht 350 Quart im Jahre. Eine Kuh von der gewöhnlichen Landesart des nördlichen Deutschlands, vollkommen ausgewachsen, wiegt lebendig etwa 400 Pfd. und giebt nach Schnee 300 Tage hindurch im Durchschnitt $2\frac{1}{2}$ Quart Milch, jährlich 750 Quart. Dagegen giebt eine gute Kuh neumeisend

in den ersten 42 Tagen täglich 6 Quart =	252 Quart,
folgenden 90 " " " " =	360 " "
" " " " " " =	270 " "
" " " " " " =	140 " "
in 292 Tagen à $3\frac{1}{2}$ Q. = 1022 Quart.	
Eine sehr vorzügliche Milch Kuh giebt bei reichlichem und ausgezeichnetem Futter neumeisend	
in den ersten 42 Tagen täglich 10 Quart =	420 Quart,
folgenden 90 " " " " =	720 " "
" " " " " " =	540 " "
" " " " " " =	320 " "
in 302 Tagen täglich $6\frac{2}{3}$ Q. = 2000 Quart.	

Es ist unzweifelhaft, daß es Kühe giebt, deren Milchtrag reicher ist, als der eben bezeichnete von 2000 Quart, aber in der großen Mehrzahl werden sie diesen Reichtum nicht erreichen. Wir wollen aber annehmen, alle Kühe im Saalkreise und in Halle geben diese Milchmenge innerhalb eines Jahres.

Es fragt sich nun, wie viel Kühe in Halle und im Saalkreise vorhanden sind. Nach der Zählung von 1849 waren es 8261 Stück. Aber nicht alle Kühe stehen auf Milch; man nimmt an, daß der zehnte Theil als gütige zu betrachten sei. Daher ist die Zahl der wirklich milchenden Kühe 8261 - 826 = 7435 Stück. Giebt jede jährlich 2000 Quart, so liefern sie zusammen 14,870,000 Quart.

Vergleichen wir nun Bedarf und Ertrag nach den Ergebnissen der Berechnungen, so haben wir

Milchbedarf = 15,997,075 Quart

Milchertrag = 14,870,000 "

Mehrbedarf = 1,127,075 Quart.

Es fehlt demnach so viel Milch, als mindestens 560 sehr gute milchreiche Kühe geben.

Nach den so eben vorgelegten Rechnungen haben wir den Bedarf nach den allerniedrigsten Sätzen ermittelt und wir fanden ihn zu 16 Mill. Quart. Wir haben Grund zu vermuthen, daß der Verbrauch ein viel stärkerer sei und wir werden uns von der Wahrheit nicht weit entfernen, wenn wir den Verbrauch mindestens zu 24 Millionen Quart im Jahresdurchschnitt abschätzen.

Bei der Berechnung der Milchträge haben wir dagegen die höchsten Sätze angenommen; man wird nicht viel Kühe in dem ganzen Revier finden, welche im Jahresdurchschnitt 2000 Quart Milch geben, von welchen 12 Quart ein Pfund Butter liefern. Wir dürfen annehmen, daß daher die Milchträge weit geringer sind, und wenn wir sie nur auf 10 Mill. Quart normiren, so würde der Ausfall an Erträgen ein unermesslicher sein, denn wir bedürften an 14 Mill. Quart mehr, als unser Revier thatsächlich produziert und wir müßten 6 bis 8000 Kühe mehr haben, als jetzt gehalten werden.

Es mag sein, daß ein Theil der Milchbedürfnisse durch die Ziegen gedeckt werde. Gerade unser Revier hat sehr viel Ziegen, in Halle und im Saalkreise befanden sich 1849 an Ziegen und Ziegenböcken 7788 Stück. Für die Arbeiterfamilien und kleinen Leute auf dem Lande und in der Stadt sind die Ziegen eine vortreffliche Milchkühe für die Milchbedürfnisse. Aber in keinem Falle ist die Ziege im Stande, so viel Milch zu geben, wie eine Kuh. Dazu kommt, daß von der Ziegenzahl mindestens die Hälfte aus Böcken und verschlachtenen Thieren besteht, die zum Schlachten gegogen werden und um den wilden Dorfnaben bodenleberne Beinleiber bereiten zu können. Die Zahl der Böcke ist wahrscheinlich größer als die der Ziegen, und bekanntlich geben die Böcke keine Milch.

Wie günstig man daher die Rechnung aufstellen mag, immer wird man zu dem Ergebnis gelangen, daß die Bestände von Milchvieh in Halle und im Saalkreise nicht zureichen, dem Bedarf an Milch und Butter zu entsprechen.

Die Frage, welche sich hier aufdrängt, ob mit diesem thatsächlichen Zustande die Preise der Milch und Butter zusammenhängen, und ob die auffällige Theuerung dieser beiden Lebensbedürfnisse ihren letzten Grund in der mangelhaften Produktion habe — diese Frage lasse ich jetzt unerörtert, weil sie an anderer Stelle ihre Erledigung finden wird. Auch das mag ich nicht berühren, daß mit der Erhöhung der Preise für Milch und Butter die Neigung wächst, die Milch zu verfaulen und das Gewicht der Butter als marktgängiger Waare vermindert wird, wenn die Marktpolizei nicht ihre Pflicht erfüllt. Alle diese Umstände will ich um der Klarheit willen hier nicht zur Erörterung bringen.

Aber die Frage wird man nicht abweisen können, was zu thun wäre, die Milchproduktion zu erweitern und in dieser Erweiterung zugleich die Butterfabrikation zu erhöhen und zu vervollkommen.

Hier müssen wir in das Innere der Wirtschaften gehen, wir müssen prüfen, ob die Haltung von Milchvieh im Verhältnis mit der Größe der Felder stehe, ob es nicht viele Fälle gebe, in denen wir bemerken, daß nicht nur zu wenig Milchvieh, sondern auch zu milcharmes gehalten und noch dazu kümmerlich gefüttert werde. Und wenn wir so etwas beobachten, ob wir nicht sagen müssen, Wirtschaftler dieser Art erfüllen nicht die Pflichten, welche sie allen Bewohnern des Landes gegenüber zu erfüllen haben. Denn nicht darum seien solche wirtschaftliche Säumnisse auf ihren Gütern, nicht darum sind die Gesetze über die Unverletzlichkeit des Eigentums erlassen, nicht

darum schützt die Gesellschaft und der Staat das Eigentum gegen jede Gewaltthat und nicht darum ist das Erbrecht eingeführt, damit der Eigenthümer das ihm anvertraute Gut der Gesellschaft zum Nachtheil der letztern ungenutzt lasse, oder gar veräußere und die Gesellschaft um die Früchte herabse, zu deren Produktion er verpflichtet ist und die sie von ihm mit vollem Rechte erwartet.

Wir haben aber noch mehr zu prüfen, als den eben angezeigten Punkt. Wir wollen nicht bloß rechten mit den Landwirthen, welche nicht weiter wollen, welche wie ein Schatten festgenagelt an der Erde haften und kein andres Evangelium kennen als den alten Gesang:

Sum, sumus, fut — ändern thut nicht gut;

Est, estus, est — es bleibet, wie's gewest!

Wir müssen nämlich fragen, ob man auch bei der Wahl der Rassen und bei der Rücksicht auf Milchergiebigkeit und Milchbeschaffenheit, so wie bei der wohlbedingenswerten Rastrfähigkeit, ob man bei der Paarung, der An- und Aufzucht, bei den Fütterungsmitteln, der Wartung, Pflege und allen rein wirtschaftlichen und technischen Rücksichten diejenige Sorgfalt bewährt, welche ein guter, umsichtiger und thätiger Birth nie aus den Augen läßt.

Hierzu müßte dann in Bezug auf Behandlung und Benutzung der Produkte der Milchviehzucht auch eine Betrachtung treten über

- 1) die Milchammern und Butterfässer;
- 2) die Milch- und Buttergefäße;
- 3) die Behandlung der Milch von dem Akt des Melkens an bis dahin, wo die Butter als käufliche Waare aus den Händen des Produzenten in die Hände des Käufers übergeht;
- 4) die Käseammern und Käsefabrikation.

Damit würde endlich eine Uebersicht über Absatz und über die durchschnittliche Rentabilität einer vernünftigen Milchviehzucht zu verbinden sein, um sich über alle bei der letztern in Frage kommenden wichtigeren Verhältnisse eine entscheidende Klarheit zu verschaffen.

Ich schlage vor, daß wir in dieser Art an die Frage herantreten und würde bitten, schon heute damit zu beginnen, wenn ich nicht befürchten müßte, daß die Kürze der noch übrigen Zeit uns nicht gestatten würde, auch nur einen Theil der Frage zu erledigen. Wir werden daher in einer spätern, wo möglich in der im November in Götters ansehenden Versammlung des Bauernvereines diesen Gegenstand wieder aufnehmen, und indem ich die Mitglieder zu dieser Versammlung einlade, bitte ich sie, in der Zwischenzeit dieser Angelegenheit ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Herr Dr. Schädeler schloß hierauf die Versammlung.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 106. Königlich-Preussischer Klassen-Lotterien fiel der zweite Hauptgewinn von 100,000 Thlr. auf Nr. 80,538, nach 11,368 bei Hauptgewinn von 10,000 Thlr. auf Nr. 48,948, in Berlin bei Hauptgewinn: 2 Gewinne von 5000 Thlr. fielen auf Nr. 1672, und 11,368, nach Köln bei Reimbild und nach Magdeburg bei Koch; 4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 4689, 14,137, 53,714, und 65,076, nach Danzig bei Rogell, Grünberg bei Hellwig, Schönebeck bei Fittner und nach Erieh bei Gall; 33 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 196, 735, 768, 3421, 4202, 8905, 17,021, 17,629, 18,011, 19,023, 19,128, 20,566, 20,724, 20,817, 22,510, 26,470, 30,556, 30,970, 39,300, 40,392, 40,835, 41,860, 46,264, 50,421, 53,673, 55,730, 56,047, 59,985, 61,401, 68,666, 70,319, 70,715, und 77,935, in Berlin 2mal bei Klein, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Securius und 4mal bei Seeger, nach Breslau bei Frobb, bei Schöke und bei Schreiber, Erieh bei Meyer, Köln bei Reimbild, Deutsch-Crone bei Werner, Düsseldorf 2mal bei Spag, Erieh bei Bräunling, Glat bei Braun, Glogau bei Hamburger, Gumbinnen bei Stergel, Halberstadt bei Schumann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Herz, Königsberg bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder bei Bestorfer, Posen bei Bielsch, Stettin 2mal bei Schmalen und bei Wisnack, und nach Zehren bei Krümmel; 38 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 3774, 4051, 4220, 4594, 9539, 13,735, 16,497, 17,149, 17,287, 21,713, 22,981, 23,373, 23,384, 26,797, 27,876, 28,158, 34,665, 38,448, 44,417, 47,529, 48,168, 49,049, 55,534, 57,206, 57,818, 59,012, 59,194, 59,866, 62,621, 65,272, 65,505, 69,348, 73,489, 79,878, 79,908, 80,079, 82,209, und 83,714, in Berlin bei Klein, bei Kron sen., 2mal bei Burg, 2mal bei Rogell und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Polzschuber, Breslau bei Frobb, bei Schöke und bei Schreiber, Danzig bei Meyer und bei Rogell, Delitzsch bei Freyberg, Düsseldorf 2mal bei Spag, Erieh bei Unger, Frankfurt bei Schumann, Glat bei Braun, Halberstadt bei Schumann, Halle bei Lehmann, Königsberg in Pr. bei Heygster, Königsberg bei Schwarz, Magdeburg bei Büchting, bei Erieh und 2mal bei Koch, Minden 2mal bei Stern, Posen bei Bielsch, Ratibor bei Samoje, Schweidnitz Scholz und nach Zehren bei Schütze; 75 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 5341, 5498, 7693, 7907, 11,182, 11,992, 13,090, 14,056, 14,908, 15,510, 16,924, 19,051, 19,360, 19,641, 19,990, 20,018, 22,009, 22,640, 25,093, 28,712, 28,922, 31,747, 32,983, 33,048, 34,620, 35,138, 35,557, 35,638, 35,985, 36,532, 36,579, 36,596, 37,684, 38,342, 38,430, 39,942, 41,243, 42,010, 43,333, 34,662, 45,637, 46,026, 46,182, 46,243, 49,815, 49,888, 53,401, 53,648, 54,047, 54,125, 54,879, 54,918, 57,032, 57,094, 58,727, 58,878, 60,261, 61,440, 61,561, 61,982, 62,458, 63,823, 65,968, 68,136, 69,311, 70,643, 71,734, 72,750, 72,955, 74,770, 75,039, 77,466, 77,871, 80,505, und 81,059.

Berlin, den 6. November 1852.

Königliche General-Lotteriedirection.

Dienstag den 9. November Abends 6 Uhr
Versammlung der Singakademie
 im Saale des Kronprinzen.
 Letzte Chorprobe.
 Der Vorstand.

Meteorologische Beobachtungen.

7. November.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck *)	337,59 Par. l.	337,55 Par. l.	337,35 Par. l.	337,50 Par. l.
Baromet.	2,79 Par. l.	3,32 Par. l.	3,21 Par. l.	3,17 Par. l.
Relat. Feuchtigk.	96 pCt.	68 pCt.	90 pCt.	85 pCt.
Luftwärme	4,2 C. Rm.	11,0 C. Rm.	6,6 C. Rm.	7,3 C. Rm.

*) Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 C. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Grosse Musikaufführung in Cöthen.

Wittwoch den 10. November Nachmittags 2 Uhr
in der reform. St. Jacobs-Kirche

„Elias“

Dratorium in 2 Abtheilungen von F. Mendelssohn-Bartholdy, ausgeführt von dem Cöthenschen und Kempeschen Gesangvereine aus Bernburg, von dem Cöthenschen, einem Theile des Bernburger und Halle'schen Orchesters, zusammen von 250 Personen. Die Solo-Parteien werden gesungen von Fräul. Grohmann, Fräul. Koch, Herrn Thümmel aus Leipzig und von Herrn Musikdirector John aus Halle. Billets à 10 $\frac{1}{2}$ im „Großen Gasthof“ hieselbst, der Kirche vis à vis. Der Ueberschuss des Ertrages hat einen kirchlichen Zweck.

Anfang präcise 2 Uhr, Ende nach 5 Uhr.

Cöthen, den 1. November 1852.

Eduard Thiele,
Herzogl. Musikdirector.

Holz-Verkauf.

In den zum Kammerei-Gute Beesen gehörigen, auf dem linken Ufer der Elster zwischen der „Broihanschenke“ und Ummendorf belegenen Holzungen sollen 27 Stück Eichen, 39 Rüstern, 31 Erlen, 34 Pappeln und 10 Birken, größtentheils zu Nutzholz geeignet, unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Bietungs-Termin findet

Freitag den 12. November cr.

früh 9 Uhr

an Ort und Stelle statt, und werden Bietungslustige eingeladen, im Gasthose „zur Broihanschenke“ sich einzufinden.

Halle, den 4. November 1852.

Der Magistrat.

Auction.

Dienstag den 9. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich im Gasthose zur Stadt Jülich allhier wegen Domicilveränderung einer Gräflichen Familie: Einen fast neuen eleganten in 4 C-Federn hängenden vierfüßigen Kutschwagen (ganz und halb Berdick zu fahren) nebst 2 Reisetöffer.

Brandt,

Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

Auction in Siebichenstein.

Wittwoch den 10. d. M., Vormitt. 10 Uhr versteigere ich auf der Pfarre in Siebichenstein: 1 dauerhaft gedantene Kutschwagen, Halbberdick, 1 Schlitten, Geschüre, 1 Wäschziehbolle, 1 gr. Mehlfasten, 1 gr. Kupfernen Kessel, Gartengeräthe, vgl. Tische, Bänke, Stühle (fast neu), kleine Topfgewächse, Waschgefäße u. dgl. m.

Nachmitt. 2 Uhr ebendasselbst: sehr gut gehaltenes Mobilair, als: Sekretair, Sopha's, polirte schöne Kleider- u. Wäschschränke, dgl. Bertstellen, Kommoden, Spiegel, Waschtische, Vorraths- u. Küchenschränke, 1 Apparat zum Baden nebst Binkwanne, 1 Streckbette, 1 Copiermaschine, Hausgeräthe u. dgl. m.

Brandt,

Auct.-Commisär u. ger. Taxator.

Holz-Auction.

Dienstag den 16. November d. J. von früh 10 Uhr an sollen in meinem Garten

115 Stück Rüstern,
55 „ Eichen,
45 „ Erlen,
28 „ Birken,
80 „ Weiden,

Summa: 323 Stück,
auktionmäßig verkauft werden.

Hinsdorf, den 3. November 1852.

G. Paschlau.

Holz-Auction.

Künftigen Sonnabend als den 13. November Mittags 12 Uhr sollen auf dem Gerkwiser Anger bei Neehausen circa 400 Stück Weiden mit 3jährigem Oberholze, sowie auch 3 Schock Pflaumenbäume, sowohl starke als auch zum Fortpflanzen taugliche, meistbietend verkauft werden.

Bei der Jagd in Friedeburg (Freitag den 5. Nov.) ist mir mein Jagdhund, auf den Namen „Victor“ hörend, abhanden gekommen. Derselbe ist schwarz, langhaarig mit vier weißen Fußspitzen und trägt auf der Messingplatte eines ledernen Halsbandes meinen Namen. Vor Ankauf wird gewarnt; dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung. — S. Wendenburg
in Beesenstedt b. Wettin a/S.

3 Stück fette Schweine sind zu verkaufen in Glaucha im Meierischen Bade beim Gärtner Kettig.

Frische Holsteiner, Mälbg., Sächsische, Thüringische, Lippstädter u. Weßph. Stoppelbutter, wie auch ganz vorzüglich schöne frisch-Schmelzbutter verkauft billigt die Butterhandlung von

Fr. Aug. Verschmann,
Ober-Leipzigerstr. Nr. 1649 u.
Markt Nr. 822.

Schweizer-, Limburger- u. bair. Säbenerkäse empfiehlt billigt

Fr. Aug. Verschmann,
Ober-Leipzigerstr. Nr. 1649 u.
Markt Nr. 822.

Thür. Pflaumenmus,

sehr süß und von schönem Geschmack, empfiehlt

Fr. Aug. Verschmann,
Ober-Leipzigerstr. Nr. 1649 u.
Markt Nr. 822.

Presshese

in ganz vorzüglicher Qualität stets frisch bei

Fr. Aug. Verschmann,
Ober-Leipzigerstr. Nr. 1649 u.
Markt Nr. 822.

Lüneburger, Bremer und Elbinger Neunaugen

erhält bedeutende Zufuhren und empfiehlt dieselben in Schoden und einzeln zu soliden Preisen.

Julius Kramm.

Russischen Caviar

erhält wieder eine Zufuhung

Julius Kramm.

Pomeranzen-Cessenz bei

Julius Kramm.

Im Verlage von Hermann Costenoble in Leipzig erschien und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands und des Auslandes, in Halle in der Schwetschke'schen Sort-Buchh. (Pfeffer) zu haben:

E. A. Hofmäyler,
Professor der Naturwissenschaft,

Die Versteinerungen, deren Beschaffenheit, Entstehungsweise und Bedeutung

für die Entwicklungsgeschichte des Erdkörpers mit Hervorhebung von Repräsentanten der geologischen Epochen.

Populäre Vorlesungen 2r Band. Mit 7 lithographirten Tafeln und eingedruckten Holzschnitten. 8vo. Preis: 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Rp.

Der Vorlesungen 1r Band

enthält:
Mikroskopische Blicke in den inneren Bau und das Leben der Gewächse.

Ein Paar Ackerpferde stehen auf dem Rittergute Höhnstedt zu verkaufen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Weintraube.

Dienstag den 9. Novbr. III. Abonnements-Concert vom Halleschen Stadt-Orchester.

Anfang 3 Uhr. E. John,
Stadt-Musikdirector.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau Luise geborne Kluge von einem muntern Mädchen durch Gottes Gnade glücklich entbunden. Strenz-Rauendorf, d. 5. Novbr. 1852.
Der Pastor Gerlach.

Verbindungs-Anzeige.

Ihre am hertigen Tage durch Schwagers Hand vollzogene eheliche Verbindung beehren sich Verwandten und Freunden nur hierdurch ergebenst anzuzeigen
Wilhelm Seine,
Antonie Seine geb. Schilling.
Merseburg, am 4. November 1852.

Marktberichte.

Magdeburg, den 6. November. (Nach Wispela.)
Weizen 46 — 54 $\frac{1}{2}$ Gerste 35 — 40 $\frac{1}{2}$
Roggen 44 — 49 $\frac{1}{2}$ Hafer 22 — 25 $\frac{1}{2}$

Nordhausen, den 4. November.
Weizen 2 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$
Roggen 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$ 4
Gerste 1 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$
Hafer — 22 $\frac{1}{2}$ — 25 $\frac{1}{2}$
Kuböl pro Centner 11 $\frac{1}{2}$
Leinöl pro Centner 11 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Eintrachburg, den 4. November. (Nach Wispela.)
Weizen 42 — 54 $\frac{1}{2}$ Gerste 30 — 36 $\frac{1}{2}$
Roggen 46 — 48 $\frac{1}{2}$ Hafer 21 — 24 $\frac{1}{2}$

Wasserstand der Saale bei Halle am 7. Novbr. Abds. 6 Uhr am Unten. 5 Fuß 5 Zoll.
am 8. Novbr. Mgs. 6 Uhr am Unten. 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 6. November am alten Pegel 39 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 3 Fuß 11 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts: d. 5. Nov. F. Benig, Güter, von Hamburg n. Lützen. — F. Dorst, desgl. — G. Meier, Rostisen, desgl. n. Dresden. — Den 6. Nov. G. Kaufmann, Güter, v. Hamburg n. Halle. — G. Wöhne, Seinföhlen, desgl. n. Schönebeck. — F. Salge, desgl. n. Bernburg. — Gebr. Brünick, desgl. n. Budau. — A. Werner, desgl. n. Barb. — F. Andree, desgl. n. Budau. — Com. R. S. Schiff, 2 Rähne, Stabholz, v. Spandau n. Schönebeck. — A. Beck, Güter, v. Hamburg n. Halle. — G. Göhre, Coaks, v. Hamburg n. Bernburg. — F. Gaier, Seinföhlen, v. Hamburg n. Barb. — F. Dröschner, desgl. n. Budau.
Niederwärts: d. 5. Nov. C. Gebhardt, 2 Rähne, Hon, v. Weizen n. Frankfurt a. D. — Den 6. Nov. F. Brunk, Bienenbienen, v. Budau n. Bernburg. — J. Schmelzer, v. Aufsig n. Magdeburg. — J. Schneider, geb. Döb, v. G. Priesen nach Hamburg. — J. Gaube, 2 Rähne, fr. Döb, v. Lebnitz n. Berlin. — J. Schneider, desgl. — W. Minde, Gypsstein, v. Bernburg n. Spandau.
Magdeburg, den 6. November 1852.
Königl. Schloßenamt. Haape.

Frankreich.

Paris, d. 5. Novbr. Die Bottschaft L. Napoleon's an den Senat, welche der Staats-Minister und Senator Fould in der gestrigen Eröffnungs-Sitzung verlas (und deren Hauptstellen bereits in der vor. Nr. mitgetheilt wurden), lautet vollständig:

Meine Herren Senatoren! Die Nation hat laut ihren Willen kundgegeben, das Kaiserthum wieder herzustellen. Auf Ihre Vaterlandsliebe und Ihre Einsicht vertrauend, habe ich Sie einberufen, um in geselliger Weise über die erste Frage zu berathen und Ihnen die Regelung der neuen Ordnung der Dinge zu übertragen. Wenn Sie sie gutheißen, so werden Sie ohne Zweifel wie ich der Ansicht sein, daß die Verfassung von 1852 aufrecht erhalten werden muß, und dann werden die als unumgänglich anerkannten Änderungen in Nichts die wesentlichen Grundlagen antasten.

Die im Werte begriffene Aenderung wird hauptsächlich die Form betreffen, und dennoch ist die Wiederherstellung des Kaiserthums für Frankreich von unendlicher Bedeutung. In der Wiederherstellung des Kaiserthums findet in der That das Volk eine Bürgschaft für seine Interessen und eine Genugthuung für seinen gerechten Stolz, diese Wiederherstellung verbürgt seine Interessen, indem sie die Zukunft fähert, die Revolutionen Epoche schließt und abermals die Ergründungen von 1789 bekräftigt. Sie bekräftigt seinen gerechten Stolz, weil das Volk, mit Freiheit und Ueberzeugung wieder aufrichtet, was vor 37 Jahren ganz Europa inmitten der Unfälle des Vaterlandes durch Waffengewalt umgestürzt hatte, auf die Weise das erlittene Unglück rächt, ohne Opfer zu machen, ohne irgend welche Unabhängigkeit zu bedrohen, ohne den Weltfrieden zu stören.

Ich verhehle mir inbeffen nicht, wie gewagt es ist, gegenwärtig die Krone Napoleon's anzunehmen und sie aufs Haupt zu setzen; aber meine Besorgniß vermindert sich durch den Gedanken, daß durch meine Erhebung auf den Thron, da ich in so vielen Hinsichten die Sache des Volkes und den Nationalwillen repräsentire, die Nation nur sich selbst krönen wird.

Gegeben im Pallast von St. Cloud, am 4. Nov. 1852.

Louis Napoleon.

Der Präsident des Senats, Prinz Jerome (der frühere König von Westphalen), hielt folgende Rede an die Senatoren:

Meine Herren Senatoren! Der Präsident der Republik hat uns zusammen berufen, um über diese Bewegung einer so großartigen und ehrenhaften Begeisterung zu berathen, welche die Bevölkerung zu der Herstellung des Kaiserthums hinzieht. Das Kaiserthum ist für das französische Volk die Erinnerung an einen unerschütterlichen Ruhm; es ist die Verwirklichung, die fundamentalen Erwerbungen der Revolution von 89 unerschütterlich zu bewahren; es ist die Ordnung im Innern und die Würde nach außen; es ist eine allen Interessen ergebene Bürgschaft; es ist der Schutz und die Einwirkung der großen Entscheidungen unserer Zeit; angewendet auf die öffentlichen Arbeiten und den Gemeinwohl; es ist endlich ein Schild gegen die Rückkehr der alten Reime und gegen die Verführung der Männer der Unordnung. Der Wunsch der sich überall mit den Zurufungen des Volkes vereinigenen Wählerkörper beruht die napoleonische Dynastie, weil die Thronbestätigung dieser Dynastie für Frankreich das Pfand einer dauerhaften und geblühten Zukunft ist, weil sie, unseren inneren Spaltungen ein Ende machend, einen Zeitraum der Wiederherstellung eröffnen muß. Nach dem großen Akt, den Sie vorschlagen werden, darf es nach dem Willen Frankreichs weder unvollständige Hingebungen noch provisorische Zufügungen mehr geben. Jeder rechtliche Mann, welcher eine Stelle in der Regierung einnimmt, ist als Ehrenfache mit ihr verbunden und muß auf immer mit ihren Geizen brechen. Was das französische Volk im Jahre 1804 gestan, das ist es in seiner Dankbarkeit und wie gerecht es in seinen Urtheilen ist. Wie sollte man nicht den Finger der Vorsehung, die in den schlimmsten Tagen nicht aufgegeben hat, über unser Land zu wachen, in diesem Phänomen von fast gleichen Ereignissen erkennen, die sie fünf Jahre von einander wiederholen? Der Wollst Günstig, welcher Napoleon I. zurück, einbüßt sich von Neuem, indem er mit dem Namen Napoleon's III. dem Prinzipien zurück, der seit vier Jahren Frankreich mit so viel Weisheit und Geschicklichkeit regiert. Es liegt uns ob, meine Herren Senatoren, dem Nationalwillen eine geregelte Weiße zu geben und ein Senats-Consultum zu entwerfen, welches die Grundlagen des Kaiserthums feststellen wird. Dies ist eine große und edle Aufgabe! Sie werden sie erfüllen mit jener hohen Unabhängigkeit, welche nur das Glück und den Ruhm unsers Landes zu Rechte zieht. Was mich angeht, so werde ich, persönlichen Bedenten gehorchend, und eifrig darauf, selbst den Anschein einer Befreiung zu vermeiden, die nicht ausschließlich große Staatsinteressen im Auge hätte, einem Anderen die Ehre überlassen, die Diskussion zu leiten.

Der Senats-Präsident kündigte darauf an, daß in Betreff der mit der Verfassung, gemäß Art. 31, vorzunehmenden Abänderungen ein Vorschlag niedergelegt worden sei. Die Unterzeichner des Vorschlags waren die Mitglieder des Bureau's, denen sich Kardinal Dupont, Marschall Baillat, General Dnans und Graf Simeon angeschlossen haben. Er beantragte, daß die Bureau so, wie sie in der letzten Session organisiert wurden, sich sofort ver sammeln sollten, um zu entscheiden, ob nach dem Reglement Grund vorhanden sei, die Berlesung des Vorschlags zu autorisieren. Der Senat psichtigte dem Antrage bei und begab sich in die Bureau, wo er zur Ernennung der Commissare (zwei für jedes Bureau) schritt. Die Commission ver sammelte sich heute Nachmittags um 2 Uhr, und Hr. Troplong, eines ihrer Mitglieder und zu ihrem Berichterstatter ernannt, legte ihr seinen Bericht vor. Der Senat soll am morgen zusammenberufen werden, um den Bericht zu hören und darüber zu berathen.

Der oben erwähnte Vorschlag zur Abänderung der Verfassung, in Betreff dessen der Staats-Minister Fould Namens der Regierung erklärte, daß diese sich nicht dessen Inbetrachtung widersezt, lautet:

Art. 1. Die Kaiserwürde ist hergestell. Louis Napoleon Bonaparte ist Kaiser der Franzosen unter dem Namen Napoleon III.

Art. 2. Die Kaiserwürde ist erblich in der directen, natürlichen und legitimen Nachkommenschaft Louis Napoleon Bonaparte's, von männlich auf männlich, nach Ordnung der Erstgeburt und mit immerwährender Ausschließung der Frauen und ihrer Nachkommenschaft.

Art. 3. Louis Napoleon Bonaparte kann, wenn er kein männliches hat, die natürlichen und legitimen Kinder und Nachkommen, im Mannesweise, der Bräuer des Kaisers Napoleon I. adoptiren. Die Formen und Bindungen der Adoption werden durch ein Senatus-Consultum geregelt werden. Wenn, nach der Adoption, Louis Napoleon männliche Kinder erzeugt, so können die Adoptivkinder erst nach den natürlichen und legitimen Nachkommen berufen werden, ihm zu succediren. Die Adoption ist den Nachfolgern Louis Napoleon's und ihren Nachkommen untersagt.

Art. 4. In Ermangelung eines natürlichen und legitimen Erben oder eines Adoptiv-Erben fällt die Kaiserwürde an den König Jerome Bonaparte und an seine natürlichen und legitimen Nachkommen, bevorzugt aus seiner Ehe mit der Prinzessin Katharina von Wittemburg, von männlich auf männlich, nach der Ordnung der Erstgeburt und mit immerwährender Ausschließung der Frauen und ihrer Nachkommenschaft.

Art. 5. In Ermangelung eines natürlichen und legitimen Erben oder eines Adoptiv-Erben Louis Napoleon Bonaparte's, und in Ermangelung eines natürlichen und legitimen Erben von Jerome Napoleon Bonaparte und seiner männlichen Nachkommen, ernannt ein dem Senate durch die Minister als Regierens-Consul, unter Zuziehung der im Amte befindlichen Präsidenten des Senats, des gesetzgebenden Körpers und des Staatsrathes, dem Senate vorgelegten und der Genehmigung des Volkes unerbittertes organisches Senatus-Consultum den Kaiser und regelt in seiner Familie die Ordnung der Erbfolge, von männlich auf männlich, mit immerwährender Ausschließung der Frauen und ihrer Nachkommenschaft. Bis zu dem Augenblicke, wo die Wahl des neuen Kaisers vollbracht ist, werden die Staats-Geschäfte durch die im Amte befindlichen Minister geleitet, welche ein Regierens-Consul bilden und mit Stimmen-Mehrheit berathen.

Art. 6. Die eventual zur Erbfolge berufenen Mitglieder der Familie Louis Napoleon Bonaparte's und ihre Nachkommen beiderlei Geschlechts gehören zur natürlichen Familie. Ein Senatus-Consultum regelt ihre Stellung. Sie können sich nicht verheirathen ohne die Genehmigung des Kaisers. Ihre ohne diese Ermächtigung geschlossene Heirath zieht den Verlust jedes Erbfolgerechts sowohl für sich, welcher sie eingegangen ist, als für seine Nachkommen nach sich. Nichts desto weniger erhält, wenn aus dieser Ehe keine Kinder vorhanden sind, so wie im Falle der Auflösung wegen Ablebens, der Prinz, welcher sie geschlossen hatte, seine Erbfolgerechte zurück. Louis Napoleon Bonaparte bestimmt die Titel und die Lage der übrigen Mitglieder seiner Familie. Der Kaiser hat volle Autorität über alle Mitglieder seiner Familie. Er regelt ihre Pflichten und ihre Verpflichtungen durch Statuten, welche Gesetzeskraft haben.

Art. 7. Die Constitution vom 14. Januar 1852 wird in allen Bestimmungen, die nicht dem gegenwärtigen Senatus-Consultum entgegen sind, aufrecht erhalten. Es können in derselben keine Modificationen angebracht werden, als in den Formen und durch die Mittel, welche sie vorgesehen hat.

Art. 8. Der nachstehende Vorschlag wird dem Volke in den durch die Decrete vom 2. und 4. Dec. 1851 bestimmten Formen zur Annahme vorgelegt werden: „Das Volk will die Wiederherstellung der kaiserlichen Würde in der Person Louis Napoleon Bonaparte's mit Erblichkeit in seiner directen, natürlichen und legitimen oder adoptiven Nachkommenschaft; und in Ermangelung in der directen, natürlichen und legitimen Nachkommenschaft Jerome Napoleon Bonaparte's, gleich wie es durch das Senatus-Consultum vom ... Novbr. 1852 festgesetzt ist.“

Gegen 3 Uhr war Alles beendet, worauf die Senatoren theils in Uniform und theils in Civil durch einige Gruppen von Neugierigen hindurch, die sich ums Palais du Luxembourg ver sammelt hatten, nach Hause begaben. Es ist sehr bemerkt worden, daß der König Jerome selbst präsidirte, während früheren Gerüchten zufolge der erste Vice-Präsident ihn ersetzen sollte. Nur sehr wenige Senatoren waren aus verschiedenen Gründen gestern nicht anwesend. Obige Bottschaft, schon gestern Abends durch die Drucker der Polizei-Präfectur vervielfältigt, wurde noch spät an den öffentlichen Plätzen vertheilt. Heute Morgens sah man sie an allen Straßenecken angeschlagen.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 8. November.

Kronprinz: Hr. Commerzienrath Hölzler u. Hr. Baumst. Diehoff a. Berlin. Hr. Pastor Pfaf a. Mittenida. Die Hrn. Kauf. Eppach a. Münschen, Haubold a. Berlin, Karo a. Bremen, Bennert a. Rostock, Quandt a. Berlin, Bennede a. Braunschweig, Posenmann a. Gupen, Köhler a. Riesa, Haase a. Stuttgart, Schramm a. Annaberg. Die Hrn. Offiz. v. Beulwitz a. Dresden, v. Wanderschoja a. Annaberg.

Stadt Zürich: Hr. Geh. Rath v. Nommel a. Berlin. Hr. Gutsch. Ober-nou a. Rintleben. Die Hrn. Kauf. Schurz a. Magdeburg, Hermening a. Hamburg, Arndt a. Weiffensee, Meyer a. Suhlf, Rothberg a. Berlin, Sachsenderer a. Leipzig, Drimann a. Schlefungen. Hr. Partit. v. Breitenbach a. Leipzig. Hr. Fabrik. Heinroth a. Ebingen. Hr. Insp. Kuberhadt a. Es-manns b.

Goldner Ring: Die Hrn. Gutsch. Pöfner a. Wlffen, Obenauf a. Dbersburg, Jacobi a. Corbertha, Auerbach a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Arnoldi a. Eisenach, Glaser a. Weiffensee.

Englischer Hof: Hr. Partit. v. Stein a. Berlin. Hr. Apoth. Werdel a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Hartinger a. Berlin, Altcrthum a. Magdeburg, Immer a. Mainz, Wendel a. Kassel. Hr. Gutsch. Gerlach a. Posen. Hr. Buchhdt. Böhme a. Prag. Hr. Rent. Blume a. Wien.

Goldner Löwe: Hr. Armar Frischmuth a. Potsdam. Die Hrn. Kauf-Angelruh a. Grief, Gaubig a. Berlin. Hr. Auskultuator Brandt a. Bremen. Hr. Defon. Fischer a. Gernern.

Stadt Hamburg: Hr. Ingen. v. Ceers a. Alst. Hr. Rittergutsbes. v. Mollus a. Serehlen. Hr. Amt. Wllich a. Altona. Hr. Cand. Lauer a. Breslau. Die Hrn. Kauf. Rosenberg a. Magdeburg, Donner a. Dresden, Gangloff a. Posen, Strvov a. Magdeburg. Hr. Rittmtr. v. Wolze a. Saarlouis. Hr. Gartenbeamter Welle a. Jfsenburg. Hr. Amtm. Franke a. Magdeburg. Hr. Sanitätsrath Dr. Günther a. Berlin.

Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Degenhardt a. Benderode, Scharfe a. Rintlingerode, Peter a. Neustadt, Krach a. Suhlf, Wöglar a. Merzane. Hr. Kaufm. Müller a. Breslau.

Goldne Kugel: Hr. Techniker Schredter a. Mannheim. Hr. Buchhdt. Pei-ner a. Homburg. Hr. Insp. Baumg a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Leicheld a. Berlin, Ernau a. Magdeburg, Weifner a. Weimar, Cohn a. Halsberstadt, Wagner a. Magdeburg, Wierdel a. Braunschweig. Die Hrn. Jsbrißel. Sandkuhl a. Zerbst, Lowenfein a. Breslau. Hr. Förster Hölzer a. Zehle. Hr. Badernstr. Simon a. Düben.

Magdeburger Bahnhof: Hr. Predigtamt's-Cand. Kadebach a. Görlitz. Hr. Kaufm. Raabe a. Breslau. Hr. v. Michalowsky a. Petersburg. Hr. Landhschaftsmaler Stürmann a. Amerika. Hr. Rektor Bergmann a. Dppeln. Hr. Art. Lehmann a. Pofn. Hr. Kaufm. Reichel a. Pommern.

Thüringer Bahnhof: Hr. Dir. Graf v. Keller a. Erfurt. Hr. Regier-rath Weichaupt a. Berlin. Hr. Ober-Insp. Mons a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Erdmann a. Saalfeld, Reifer a. Leipzig, Herzfeld a. Grimmitzschou, Köber a. Wien, Rittmann a. Bremen. Hr. Dr. Rosenthal a. Brandenburg. Hr. Gutsch. Meyer a. Wien. Hr. Dberreg.-Rath v. Bonin a. Magdeburg. Hr.endant Hoffmann a. Eisenben.

Bekanntmachungen.

Man prüfe Alles und kaufe das Beste.

Von einem Berliner Geschäftsfreunde sind mir eine Partie **Reise- und Damentaschen** vom besten Wusch, modern gearbeitet, zum schleunigen Verkauf übergeben und deshalb so billige Preise gestellt, daß nur das Zeug dazu bezahlt ist, alles Uebrige wird in den Kauf gegeben. Zu Weihnachtsgeschenken eignen sich diese Sachen besonders.

Mein **Herren-Garderobe-Magazin** bietet die größte Auswahl von **Tweens, Ueberziebröcken, Algerkas, Bourneufen, Weinkleidern und Westen** in allen modernen Stoffen und Farben, und sind die Preise derselben bei anerkannt sauberer Arbeit so billig gestellt, daß hier Niemand concurriren kann. Von **Schlaf- und Gausbröcken**, sämmtlich doppelt wattirt, trifft jede Woche neue Sendung von Berlin ein.

Das Berliner Herren-Kleider-Magazin von G. Fürstenberg, am Markt im Rathswaage-Gebäude.

Gute, ältere wie neuere Kupfersche Kauf für das K. Universitäts-Kupferkabinet in Halle
Prof. Dr. H. Ulrici (Geiststr. 1275a.)

Von den Zeitschriften:
Monatsrosen sind die 10. u. 11. Liefer.,
Novellenflora die 11. u. 12. Liefer. mit
Prämienblatt,
Dunkel Lou's Hütte die 7. Liefer. erschienen,
und liegen zur gef. Abnahme bereit in der
Schwetschke'schen Sort.-Buchhandl.
(Pfeffer) in Halle.
Halle, den 8. November 1852.

In der Schwetschke'schen Sort.-Buchh.
(C. E. M. Pfeffer) in Halle ist zu haben:

Die kleine Bauberin

in jedem Sinne des Wortes. Ein unentbehrliches Schatzkästlein für Damen, besonders für junge Fräulein, welche durch diese Blätter in die Geheimnisse der Zukunft und der Herzen, durch magische Einwirkungen auf die Gemüther und Gefühle Anderer, durch ein bezauberndes Bezeichnen in gefelligen Kreisen und durch geheimnißvolle kosmetische Mittel die Herzen Aller für sich gewinnen mögen. Zum Heil der Damenwelt aus den Schätzen der Weisheit aller Jahrhunderte an's Licht gestellt von **Ben Chocma**, dem Sohne der Weisheit. Mit dessen Portrait und mehreren Bauberibildern. Geheft. Preis: 10 $\frac{1}{2}$.

Das Büchlein liefert vollständig, was der Titel verspricht. Es ist das reichste Schatzkästlein für den Bauber der Schönen, die unerlöschliche Quelle geselliger und erheitender Unterhaltung. Mit Leichtigkeit lehrt es die Erforschung der Zukunft u. die Geheimnisse der Herzen, sowie zugleich die erprobtesten Schönheitsmittel, die amüsantesten Raritätenstücke, Charaden, Räthsel, Rebus, dramatisirten Geschichten, als eine wahre Fundgrube des Vergnügens und der geselligen Freunde. Darum ihr holden Bauberinnen, nehmet die vielleicht zu einem eiten selbsten Bande bestimmten 10 $\frac{1}{2}$ und fauft Euch dieses unvergängliche Schatzbüchlein; jenseit kann Euch höchstens ein wenig schöner, dieses aber wird Euch zu wahren Bauberinnen machen.

Halle bei Pfeffer

(Schwetschke'sche Sortim. - Buchh.)

ist zu haben:

Abhandlung über den Keuchhusten, die ärztliche Behandlung desselben und die bei derselben zu befolgende Lebensordnung u. Krankenpflege. Nach den vorzüglichsten Quellen und eigener Erfahrung bearbeitet von **Dr. Dietrich**. Preis 10 $\frac{1}{2}$.

Kapital-Gesuch. Ich suche gegen sehr gute Hypothek auf städtische Grundstücke von bedeutendem Werthe ein Kapital von 6500 Thlr., welches mit 5 Prozent verzinst wird. Selbstdarleiber erfahren das Nähere bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Häuser nebst Hof- und andern Geschäften sind zu verkaufen durch **A. Kuckenburg**, Nr. 216.

Im Verlage von **Eduard Hallberger** in Stuttgart ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Halle bei (Pfeffer) Schwetschke'sche Sort.-Buchh. zu haben:

Illustrierte Soldaten-Geschichten.

Ein Jahrbuch
für das Militär und seine Freunde.
1853.

Von
F. W. Haackländer.
11 $\frac{1}{2}$ Bogen gr. 8. Elegant brosch., Preis 15 $\frac{1}{2}$.

Familienverhältnisse wegen bin ich willens, das mir zugehörige Gut **Stangenwalde** bei **Bischofswerder** an der **Grauden-Edbauer Chaussee**, mit durchgängig gutem Weizenboden und hinlänglichem Wiesenverhältnis, vollständigem toden und lebenden Inventario bei vortheilhafter Anzahlung, ohne Einmischung eines Dritten, sofort zu verkaufen.

Auf portofreie Anfrage werde ich gerne die nöthige Auskunft ertheilen.
Stangenwalde bei **Bischofswerder**,
in **Westpreußen**.
Friedrich Lucht, Besitzer.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als **Schmiedemeister etablirt**

habe, erlaube mir zugleich zu bemerken, daß ich, bei nur prompter und reeller Bedienung, stets die möglichst billigen Preise stellen werde.
Halle, den 6. November 1852.
W. Lindner, Schmiedemeister,
Kutschgasse Nr. 442.

Zum Gebrauch untauglich gewordene Buchsachen werden billig zu Fußboden gewirkt **Domgasse** Nr. 885 Zimmer Nr. 8.

Ein **Gasthof** in der Nähe einer großen Stadt, mit 7 $\frac{1}{2}$ Feld, soll, wegen anderweitigen Anlauf des Besitzers, schleunig verkauft und mit 5 bis 600 $\frac{1}{2}$ Anzahlung sofort übergeben werden. Alles Nähere beim **Commissionair Eichardt** in **Siedichenstein**.

Ein sehr gutes Reitzzeug, Sattel, Zaum mit neusilbernem Beschlag und Kandare, Filzdecke und Pferdebedeck, ist wegen Versetzung eines Beamten zu verkaufen im „**goldenen Flug**“.

Fluide imperiale, mit **Essenz** zum **Nachwaschen**, in **Emis à 25 $\frac{1}{2}$** , einfaches, schnell wirkendes, unschädliches Färbungsmittel, um grauen, gebleichten und rothen Haaren eine natürliche schwarze oder braune Farbe zu geben, ohne daß es den gewöhnlichen kupferfarbigen Schein hinterläßt.
Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

Tüdel 793 werden **Schirme** gekauft und reparirt, **Glas n. gefittet**.
W. S. Wendeborn.

Ein **Pianoforte** ist zu **vermieten** oder zu verkaufen **Mittelstraße** Nr. 157.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 411 Morgen Acker, 51 Morgen zweifelhürigen Wiesen, 39 Morgen Holz, 5 Morgen Gärten, sehr guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, die Abgaben werden durch die baaren Gefälle gedeckt. Das Inventar ist complet und die ganze Ernte sehr gut. Der Preis ist 36,000 $\frac{1}{2}$ und mit $\frac{1}{2}$ Anzahlung zu übernehmen. Selbstkäufer erfahren alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a. d. S.

Gelder-Ausleiher.

Kapitalien von 300, 500 bis 1000, 1400 bis 2000, 6000, 8000, 12,000 und auf ländliche pupillarisch sichere Hypothek bis 100,000 $\frac{1}{2}$ sind bis 1. Januar 1853 und spätere Zeit auszuliehen durch **J. G. Fiedler** in Halle, Kl. Steinstraße Nr. 209.

Mehrere große und kleinere Häuser zu jedem Bedarf, besonders zu Handels- und Fabrikschäften passend, hat zu verkaufen **J. G. Fiedler**, Kl. Steinstraße.

Nechte **Zeltower Rübchen**, **Akleber Kohlrüben**, sehr guten **Querkohl** empfiehlt
M. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Eine **Jägerblüthe**, ein neuer **Herren-Paletot**, beides billig zu verkaufen **Dber-Steinstraße** Nr. 1496 eine Treppe hoch.

Trockene Hefe

empfeht täglich frisch **Moritz Förster**.

Die **Schlesische Zeitung** liegt zum Besten bereit in der **Conditorei** von **Tag**, große **Ulrichstraße** Nr. 49.

Der beliebte **Strenghelluchen**, so wie **Wannens** und **Epriskuchen** sind täglich frisch zu haben in der **Conditorei** von **Tag**, große **Ulrichstraße** Nr. 49.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, geborne **Guts-muths**, von einem munteren Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Halle a/S., den 8. November 1852.
Sermann Pröpper.

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 9. November
Hierzu eine Beilage.

1852.

Deutschland.

b. 6. Novbr. Die Frau Prinzessin Karl, sowie die Prinzessinnen Louise und Anna, sind von hier abgereist.

heutigen „Militair- Wochenblatt“ sind der Erbprinz von Anhalt-Des-à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß, zu Hauptmann dieses Regiments ernannt.

„N. N. Z.“ hört, am 29. Novbr. wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

„N. N. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

„N. N. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

„N. N. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

„N. N. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

„N. N. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

„N. N. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

„N. N. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

„N. N. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

„N. N. Z.“ wird von hier geschrieben: Trotz aller Widerstände dem Wiener Kabinet und unserm Unter- in der Zollfrage stattfinden und daß dieselben leblich in Österreich...

sentlichen dem österreichischen entsprechen und nur bei einigen Paragraphen Milderungen beigelegt wissen wollen.

Zu Abgeordneten für die Zweite Kammer wurden ferner gewählt: Kreis Havelberg: Bürgermeister Stämmler in Bernsdorf, Kreisgerichts-Director Riethe in Perleberg. Kreis Gumbinnen: Landschaftsrath Braemer, Rittergutsbesitzer von Saucken-Julienfelde, Professor Simon. Kreis Pr. Stargard: Landrath Blindow, Gutsbesitzer Stampe. Kreis Braunsberg: Landrath v. Schwarzhoff, Regierungs-Vize-Präsident v. Koke. Kreis Stallupönen-Ragnit: Rittmeister v. Pletze auf Dwarischen, Hofrath Dr. Schmalz auf Ruffen. Kreis Neustadt: Decan Bieschki, Landschaftsdeputirter v. Rautenberg-Klinsk auf Klukowa. Kreis Memel: Regier.-Rath Schlott in Königsberg, Geh. Regier.-Rath Maclean. Kreis Posen: Landrath Bielitz, Gutsbesitzer v. Biberstein. Kreis Allenstein: Ober-Regier.-Rath v. Canig, Landrath Martens. Kreis Elbitz: Staatsanwalt Neumann, Landrath a. D. Schlenker. Kreis Gerdauen: Graf Klinkowström, Baron Schend von Lautenburg-Partsch. Kreis Hohenstein: Landrath v. Peguillen in Neidenburg, Gutsbesitzer Andrie auf Rampen. Kreis Stralsburg: Landrath v. Mitschke-Kollande, Rittergutsbesitzer Freudenfeld. Kreis Gnesen: Literat Perwinzki in Posen, Gutsbesitzer Sobeski, Geistlicher Brend. Kreis Waldenburg: Scholtheißenbesitzer Melzer. Kreis Pless: Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor, Rittergutsbesitzer v. Thun. Kreis Gleiwitz: Kreisgerichts-Rath Bodihla, Dr. med. Diestel aus Leuthen, Landrath Graf Strachwitz. Kreis Neustadt: Kreisrichter Klose zu Ober-Glogau, Landes-Ältester Graf Balleström. Kreis Hörter: Graf Joseph von Stolberg auf Westheim, Kreisrichter Evers aus Lichterau. Kreis Prüm: Gutsbesitzer Hölzer, Gutsbesitzer Eugen Richard. Kreis Mühlheim-Berncastel: Bischöflicher Defonom Alf in Erier, Advocat-Anwalt Zentius. Kreis Saarburg-Merzig: Lederfabrikant Alf, Dechant Biunde. Kreis Olpe: Kaufmann Kosack, Gerichtsdirector Beughem. Dorsten: Kreisrichter Keigers, Rechtsanwalt Geiseler. Drensteinfurt: Appellationsgerichts-Rath A. Reichensperger, Amtmann Brünning-Burgsteinfurt. D. U. G. R. Kohden, Oberlehrer Terbeck, Gymnasiallehrer Heißing. Bratel: Graf Stolberg-Wertheim, Kreisrichter Evers. Kreise Saarbrücken, Dittweiler u. Gutsbesitzer L. H. Köchling zu St. Johann-Saarbrücken, Friedensrichter Heil zu Saarlouis und Steuer-Controleur Biegel zu St. Bedel. (In den früheren Mittheilungen ist zu berichtigen, daß der Minister-Präsident v. Manteuffel mit dem Landrath Grafen Solms im Kreise Lübben-Ludau-Calau, dagegen der Unterstaats-Secretair v. Manteuffel und der Rittergutsbesitzer v. Reichenberg im Kreise Cottbus-Spremberg-Calau gewählt sind; ferner, daß der im Kreise Anclam neben dem Baron v. Sobek und Grafen Schwerin genannte Gerichts-Director Ebert nicht gewählt ist, da dieser Kreis nur 2 Abgeordnete zu wählen hat.)

Die amtliche Wiener Zeitung bringt an der Spitze ihres Blattes einen der mailänder Zeitung „Bilanzia“ entlehnten Artikel mit der Ueberschrift „die neuen Zeiten“, welcher nach einer Glorification des neuen französischen Kaiserthums den Satz aufgestellt: „Die parlamentarischen Regierungen haben ihre Zeit ausgelebt; die neuen Zeiten erheischen Personalregierungen.“

Frankreich.

Paris, d. 5. Nov. (Tel. Dep.) Gestern deponirten zehn Senatoren einen Entwurf zu dem bevorstehenden Senatsbeschluß. Nach demselben soll der Prinz-Präsident unter dem Namen Napoleon III. zum Kaiser proklamirt und die Krone nach männlichem Erstgeburtsrecht vererbt werden. Sollte der Kaiser ohne Nachkommen sein,

